d. Stadt Hochheim Magigen: toften die 6-gespaltene Petitzeile ober beren Raum 12 Bfennig, ausmärts 15 Bfg., Ressamen die 6-gespaltene Betitzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postschedtonto 168 67 Frankfurt am Main. Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illuft beim Telefon 59. Geschäftsfielle in Hocheim: Massenheim:

ummer 70

Donnerstag, den 18. Juni 1931

8. Jahrgang

Wirtschaftliche Umschau.

en führt", ine ichwere Belaftungsprobe. — Kommen die deutschen rien wieder ins Gleichgewicht? — Was bedeutet die nt; 15.20 manifehung des Reichsbankdiskontes? — Die Flucht in 9.45 Ame Devijen. — Warum feine Jinsherauffehung bei den Spartaffen?

Die neue Notverordnung der Reichsregierung hat sich nur politisch, sondern vor allem wirtschaftlich tine ichwere Belastungsprobe erwiesen, deren die Auswirtungen noch keineswegs sich absehen lassen. Dervorgerusen durch die Votverrordnung haben die deut-ben Rorlen der Leben Worden einen Guranten der Chhelben Borjen in ber legten Boche einen Aurseinbruch erber ohne Beschönigung katastrophal genannt werden us Es trat mit ziemlicher Plöglichkeit eine Unterbewersaller Papiere in einem solchen Umfang ein, daß auseinste Regulierungsmaßnahmen einsach unmöglich wurrisk werden Bankinstitut hat heute die Gelder stüffig, um dehen stir der Bantinstitut hat heute die Gelder stüssige, um dehen stir den Bentenmartt und su stadississen. Dies gilt auch nete sach Bentenmartt und für die Hypothetenwerte, die die nete sach diversien Einbußen erlitten, während Industrieastien in esten Tagen sich etwas frästiger erholt haben, so daß an dier wohl mit einiger Sicherheit auf eine baldige Bedung der Arise rechnen kann, wenn nicht wieder von der dittit der Beunruhigungsmomente sommen, die sich, wie ber Beunruhigungsmomente fommen, die fich, mie

rbei ber Beunruhigungsmomente fommen, die sich wieden der leisten Woche gezeigt hat, ganz schwer aussichen tönnen. Ueberhaupt ist das Wirtschaftsleben augensichtigt biel zu sehr von der Politik bedroht, als daß sich ne normale Entwicklung sehr rasch andohnen könnte. In diesem kritischen Augenblick war die Diskonte auf et auf se hung der Reichsbank um zwei Prozent auf iben Prozent das einzig Mögliche, wenn das deutsche Zensinoteninftitut den Abstungspolitisch unbediese notwendig wollte, was mährungspolitisch unbediegt notwendig tind wenn die Reichsbant gleichzeitig das Hest in der dehalten wollte. Die Lage in den lehten vierzehn war am Devisenmarkt so, daß die Reichsbant här angelpannt war, wie zu Zeiten der Beratungen über Poungpsan und daß die Ansprüche, die der Devisentit auszuhalten hatte, weit über das gingen, was wir September 1930 ersebt haben. Kun ist es aber etwas ginderes, oh die Devisensorberungen, also die Belanderes, oh die Devisensorberungen, also die Belanderes. anderes, ob die Devisensprerungen, also die Bela-der Reichsbank aus dem Lande kommt oder ob sie außen hereingetragen wird. Dieses Mal wurde die Dis-derhöhung einzig und allein durch das Mißtrauen des ichon gestürzt sah, sondern auch durch den Jusamender österreichischen Kreditanstalt sehr nervös geworwar. Ramentlich von den kleineren ausfändischen Bankleineren des Kontention ben tamen bie Kreditfündigungen in Massen, mahrend fich Großen ausländischen Rotenbanken etwas vernünftiger erhielten. Durch biefe Kündigungen und vor allem auch ben Martbestande auf den Martt wurde ber ausglei-Devijensonds der Reichsbank natürlich schwer ange-Der Jemai sich auch aus dem Inden mar ängiflich gesehben! In vierzehn Tagen hat die Reichsbant Devisenscherungen von rund dreiviertet Milliarden Mart besteherungen von rund der einzigen Tage, am Freitag. wieder ein schwarzer Freitag des deutschen daftslebens — mußten für 200 Millionen Mart Debereitgestellt werden und ber Betrag mare noch um bestanden hatte, alle Devisenansprüche restlos zu befrie-Man hat fich eben mit einer notdürftigen Rationie-nach dem Umfang des einzelnen Devijenauftrages been muffen

Sollte dieser, die deutsche Wirtschaft schwer schädigende beites ausländischen Geldes eingedämmt werden, is ber Deutsche die die möglicht eine Restriction der Kredite angedroht, wenn nicht sehr eine Besserung eintritt, das bedeutet eine Einschräntang der Kredite, eine Maßnahme, die währungspolitisch, estung der Kredite, eine Maßnahme, die währungspolitisch, estung der Zum Ziel sührt, dafür aber eine schwere Bedie neue Beichsbankdiskont-Heraussen müßte. An sich ist
kender Diekonksbankdiskont-Heraussen in einer Zeit sintigentlich ein Unding. Sie zeigt aber mit aller Deutlichkeit
ben vem Aussand gegenüber, in welch schwieriger Situabem Ausland gegenüber, in welch schwieriger Situa-lich Deutschland augenblidlich befindet, eine Situation, legten Endes nur dann wirksam gebessert werden kann, benn lich die Gläubiger Deutschlands endlich zu einer Re-larmierung des Reparationsproblemes herbeilassen. Das damlich heute das A und O aller wirtschaftlichen Er-

Entwicklung des Diskontsages in den Jahren seit der Stabildierung des Diskontsages in den Jahren jen der 1923 Durbe der Mart zu betrachten. Im Dezember 1923 diese der Mark zu betrachten. Im Dezember 1925 biese der Diskontsat auf 10 Prozent sestgesetzt. Er behielt von er auf neun Prozent herabgesetzt wurde. Ein Jahr späscher 1925, der auf neun Prozent herabgesetzt wurde. Ein Jahr späscher 1926 — wurde er auf acht Prozent ermäßigt,

im Marg des gleichen Jahres auf fieben Prozent. Den nieberften Disfonifag erreichten wir, als am 21. Juni 1930 ber Sag auf vier Prozent herabgesetzt wurde. Am 9. Oftober ersolgte die Erhöhung auf sünf Prozent und jetzt die Hinaussengeng auf sieben Prozent. Wenn man sich erinnert, wie hoch die Bankzinsen in den Jahren 1923 bis 1926 waren, als wir die hohen Olskontsähe hatten, wird man ermessen können, wie schwer die Auswirkungen der neuen Erhöhung auf die Binsfage fein merden. Die Banten haben fich benn auch beeilt, die Schuldenzinsen schleunigst um das Ausmaß dieser Steigerung zu erhöhen, so daß sie seit von sechs auf acht Brozent herausgesetzt wurden. Dagegen sind die Areditzinsen nur um 1,5 Prozent, auf vier Prozent, erhöht worden, so daß den Banken die sehr annehmbare Spanne von vier Prozent verbleibt. Wenn es auch nicht einzusehen ist, warum diesenigen, die keine Schulden bei der Bank haben, wir der Bank sieren gestraft werden ist. für ihre der Bank überlassenen Gelder gestraft werden sol-len, so könnte man doch milbernde Umstände für diesen Befchluß in ber gegenwärtigen gesamten geldwirtichaftlichen Situation geltend machen.

Situation geltend machen.
Aber vollkommen unverständlich ist es, warum die Sparkassen überhaupt keine Erhöhung der Zinsen vornehmen. Ein solches Berhalten sördert den Spartried nicht. Und die Kassen, die sich derart verhalten, werden den Schaden, den sie anrichten, erst später merken. Die Sparkassen sind doch auch sonst mit Zinsheraberabes sein gehung ersolch. Warum sollen die Sparen nicht auch von einer Diskontheraussenschaften profitieren? Es ist doch ein unmöglicher Zustand, daß man sie dassür, daß sie sparen, auch noch mit einer besonderen Buse belegt! So geht es doch nicht. Man muß auf das dringendite wünschen, daß im Innicht. Man muß auf bas dringenofte wünschen, daß im Intereffe ber Bopularifierung bes Sparwefens burch die Spartaffen teine Magnahmen getroffen werden, die die Sparer ja formlich von den Spartaffen verdrängen.

Französische Erpressung vereitelt.

fillfe für Defterreich nur gegen Bergicht auf Jollunion. -Die Bant von England fpringt ein.

Wien, 17. Juni.

Die Regierungsfrife in Defterreich hat einen viel ernsteren politischen Hintergrund, als es auf ben ersten Blid icheint. Frankreich wollte die finanziellen Rote, die besonders durch den Zusammenbruch der Kreditbant zum Ausdruck gekommen find, ausnuzen, um mit seinem Golde politische Zugeständnisse von Desterreich zu erpressen.

Bon frangösischer Seife war man jur Jinanghilfe bereit, jedoch sollten gewisse Sicherheiten gegeben werden. hierher gehörte in erster Linie die Beseitigung der Gesahr einer Jollunion Desterreichs mit Deutschland. Die österreichische Regierung hälte erklären sollen, daß sie auf die Jollunion verzichte.

Wie weit die Einflußnahme der Franzosen auf die Ent-wicklung der Dinge ging, ist aus den Informationen Ba-riser Herfunft besser zu eninehmen, als aus dem, was in Wien zugegeben wurde. Aber auch in Wien ist in der Des-sentlichteit in den letzten Tagen die Tatsache des französi-schen Borstoßes wenigstens in der Richtung stark hervorge-

daß offen von dem frangofischen Berlangen gesprochen wurde, den jehigen Mugenminifter Schober von feiner Stelle ju befeitigen.

Es ift flar, daß man dabei nicht allein die Berfon Schobers meinte, sondern den Kurs, dem durch Zollunion und Anschlußwillen die Richtpunkte gegeben sind.

In höchfter Not.

In der ganzen Zeit seit der Berlusterklärung der Krebitanstalt war es notwendig gewesen, sie über Basser zu halten. Trog der Unterstützung, welche die BIF. und zehn andere Rotenbanten ber nationalbant zugefagt haben, ift doch diefe Laft für die Rotenbant anscheinend schwer tragbar geworben, benn gleichzeitig haben fich bie fibrigen Belbinstitute mobil gemacht, um den fortmährenden Geldab-flie fungen der Geldeinleger Rechnung tragen zu können. Die Folge davon war, daß jeht der Roten um-lauf bereits um 220 Millionen Schilling gestiegen ist. Das hatte gur Folge, daß der Generalrat ber Nationalbant in feiner Sigung, in ber er gum zweiten Dal eine Erhohung des Distontjages vornahm, fich nicht mehr entschlie-Ben tonnte, eine weitere Belaftung mit berartigen Wechfelfrediten ins Unbegrenzte zu übernehmen. Er hat deshalb der Regierung zur Kenninis gebracht, daß die Aufnahme von Wechselmaterial für die Rreditanftalt begrengt mer-

Wenn also auch nicht bas Wort "Moratorium" ausgessprochen wurde, so ergibt fich boch ein solcher Sinn, wenn eben ber Nationalbant nicht von anderer Seite hilfe beichafft werben tonnte.

Die Lage war geradezu verzweiselt, und die Regierung befand sich in höchster Not. Sollte sie den französischen Bedingungen nachgeben? Auf andere Weise schien keine Hilse möglich. Es war aber klar, daß die gleiche Regierung, die die deutsch-österreichische Jossunion abzuschließen bereit war, nicht plössisch einen entgegengesehten Kurs steuern kannte Sie trat zurück. fonnte. Sie trat zurud.

Die englische Bilfe.

In England hat man die politische Gefahr, die Defter-reich droht — gang unter den Drud und Sinfluf Frankreichs zu geraten — gerade noch rechtzeitig erkannt, und die Bank von England hat den mutigen Entichluf gefast, hel-fend einzugreifen und dadurch Desterreich vor den franzöijden Klauen zu bewahren.

Sie wird der öfterreichischen Regierung den Gegenwert von 150 Millionen Schilling Schatzscheinen vorstreden. Diese Schatzscheine tonnten bisher infolge der frangösischen Bedingungen nicht begeben werden. Durch diesen englischen Schachzug scheint der französische Einfluß bei der Sanierung der Bank und des Landes ausgeschaltet worden

Ueber die Bildung einer neuen Regierung verlautet noch nichts. Die driftlich-foziale Bereinigung des Rationalrates hat dem bisherigen Ministerprassidenten Dr. Ender einstimmig ihr Bertrauen ausgedrückt und ihn gebeten, die Neubilbung des Kabinetts zu übernehmen, wenne er dazu beauftragt wurde.

Der Erfolg des Kanzlers.

Beruhigung in der inneren Politik. — Haushalfsausschuff im Huguft?

Berlin, 17. Juni.

Rachbem nicht nur bie Deutsche Boltspartei, fondern auch die sozialdemokratische Fraktion sich im Aeltestenrat so eingestellt haben, daß die drohende Regierungskrise vermieden wurde, erwartet man, daß nun allgemein eine stärtere Beruhigung der inneren Bolitik eintreten wird. Der Reichstanzier hat sein Ziel erreicht, und zwar unter gang außergewöhnlich schwierigen Umständen. Er hat jest die Möglichteit, seine Volitik fortzusühren, in der nicht zulest

die Revisionsfrage eine Rolle spielt. In 103 i ald em'ofratisch en Kreisen ist man sich flar darüber, daß die Zusagen des Kanzlers im wesenstichen prinzipieller Urt sind, und daß es erst von den bevorstehenden Berhandlungen abhängt, wieweit sie realisierdar

Bie verlautet, hat der Kangler versprochen, daß ichon im Juli unter allen Umftanden harten vermieben werben follen. Die jugendlichen Arbeitslofen, der Notverordnung unter besonders genauer Bedürftigkeits-prüfung der Wohlsahrtssürsorge der Gemeinden überwie-ien werden sollen, werden zunächst weiter in der Krisensür-lorge bleiben. Für die spätere Regelung soll der Bersor-gungsanstalt die Vollmacht gegeben werden, im Rahmen der vorhandenen Mittel entsprechend zu versahren. Dierin zieht man den wichtigsten Kunkt, in dem die Sozialdemo-kratie einen praktischen Erfolg erzielt hat. fratie einen praftischen Erfolg erzielt bat.

Darüber hinaus hat man sich aber wohl auch bereits siber den Zeitpunkt verständigt, zu dem der Kanzler gegen die Einberusung des Haushaltsausschusses nichts einzuwenden hat. In sozialdemokratischen Kreisen rechnet man damit, daß der Ausschuss eine Mitte August zusammentritt.

Das Echo in den Blattern.

Bur Löjung ber Rrife nehmen Die Berliner Blatter ausführlich Stellung. Die "Germania" fagt, man werde in nicht langer Zeit die opfervolle Selbstbeichränkung, die fich die Mehrheitsparteien auferlegt hätten, als eine staatspolitische Tat rühmen, die in entscheidender Stunde
das deutsche Bolt vor dem Abgleiten in das Chaps bewahrt hätte. — Die "DN3." betont, die Deutsche Bolkspartei werde sich ihrer veränderten Haltung nur rühmen durfen, wenn sie innerhalb der nächsten acht oder vierzehn Tage fagen tonne, daß die Rabinettsumbildung vollzogen tei. — Die "Borfenzeitung" stellt sest, dan sich der Reichstanzler in seinem Ringen mit den Parteien ber Mitte und der Linken über Erwarten gut burchgeseit und feine perfonliche Mutorität im parlamentarifchen Sinne damit zweifellos erheblich geftarts habe. — Der "Bormarts" hebt hervor, bag die Sozialbemotratte bei bem Berhandlungstampf des gestrigen Tages Ersolge erzielt habe, die durch neue zähe Känpse in baldiger Zufunst ausgedaut werden müßten. Brüning habe eingelenkt. Dadurch sei die Krise vermieden worden. — Die "Deutsche Tageszeitung" spricht von einer vertagten Krise. Wenn der Reichskanzler den wohlmeinenden Rat seiner Freunde auf rechtzeltige Bereinigung des Rabinetts angenommen hatte, hatte er eine reinigung des Kabinetts angenommen hatte, batte er eine gewisse Beruhigung im Bolke geschaffen und wäre schliehlich nicht in eine so starke Abhängigkeit von der Sozialdemokratie gekommen, wie es nun leider der Fall sei. — Der "Lo-kalanzeiger" sogt, die Anglt vor Reuwahlen habe Brüning noch einmal auf ganzer Linke Sieger werden lassen. Die "Deutsche Sieges froh werde, müsse bezweiselt werden. — Die "Deutsche Zeitung" ichreibt, das Kabinett Brüning habe nicht den geringsten Grund, sich des errungenen Sieges zu freuen. Es habe die einstweilige Fristung seiner Regierumgeherrsichkeit nur um den Rreis von ftung feiner Regierungsherrlichfeit nur um ben Breis von Bersprechungen an die Sozialdemokratie erkausen können.
— Die "Bossische Zeitung" spricht von einem Sieg der Berantwortung. Die Krife sei vermieden und die Möglichkeit, die angedahnten außenpolitischen Berhandlungen forizusegen, für geraume Beit gesichert.

iftrat : 6 ıme. weftfunt).

ttags 3 H geftunbe

THURST RUSSE Morge lbung; 11 3.05 €40 3ert; 15.00 .20 und 1 rl; 19.10

nnadimittal Deutsche

nt; 15.20 18.45 "Di g bes afid O Sinfoni

mmermuff

eleger ent-St

mühle B

SU freu

O Plenny H'SCHE Prospeks

1 Schachte

Lobowol ger)

Corales

Sochheim a. DR., ben 18. Juni 1931

-r. Tobesfälle, Am verflossenen Sonntag verftarb in Frankfurt am Main-Zeilsheim Serr Rektor Wilhelm Grau-lich im 65. Lebensjahre, Der Berftorbene wirkte früher mehrere Jahre als Lehrer an ber hiefigen Schule und fieht hier noch in guter Erinnerung. In Wiesbaben verftarb Frau Pfarrer Wwe. Anna Ibelberger, geborene Raab, von Sochheim ftammenb. Die Leiche wird Freitag nachmittag 3 Uhr auf bem hiefigen Friedhofe in bem Familiengrab neben ihrem Gatten, Bfarrer Beter Ibelberger, beigesett. Die Beimgegangene mar eine große Bohltaterin ber Armen und Rranten und fo wird ihr Unbenten babier in Gegen bleiben

Mörder Motorrad

Wenn ein schöner Sommertag zur Reige geht, bann fragt man fich unwillfürlich: wieviele Menschen mögen gente wieder auf der Landstraße ihr Leben dem Saufemahn geopfert haben oder zu Kruppeln geworden fein?

hat es einen Wert und einen Zwed, immer wieder gegen den Landstragentoller, gegen den Saufemahn, gegen Die Motorradfahrerfrankheit zu ichreiben? Es fagte einmal einer, der fonft ein recht vernünftiger junger Menich gewefen war, auf den Borhalt: warum nun auch er in einem fo verrudten Tempo fahre: Er hatte nie geglaubt, bag auch er das tun wurde, er nehme fich jedesmal vor, vernünftig Bu fahren, aber fo wie er bann im Sattel fige, überfalle ibn ein formliches Fieber und es könne ihm garnicht geschwind

So muß es wohl auch bei zahllosen anderen Motorrad-fahrern sein. Ist es nicht grotest, daß die Menschen es dann am eiligsten haben, wenn sie — wie am Sonntag — die

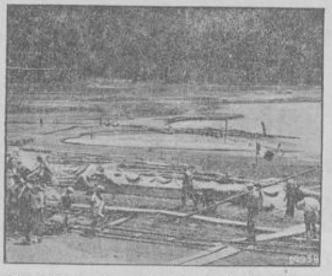
meifte Beit gur Berfügung hatten?

Man fage ja nicht, bag die Motorradunfälle durch die verschiedensten Urjachen hervorgerufen wurden. In der meitaus überwiegenden Mehrzahl aller Falle handelt cs fich um die Folgen eines leichtfinnigen, unvorfichtigen und gu ichnellen Fahrens. Der rafende Motorradfahrer ift eine Befahr für fich felbft und feine Begletter, eine Befahr für alle anderen auf ber Landstrage vertehrenden Bahrzeuge, gar nicht zu reden von dem ungludlichen Fugganger, der zum Begeben ober auch nur Ueberqueren ber Landftrage gezwungen ift.

Bie viele Landftragenopfer wird diefer Commer wieder fordern? Die leuchtende Conne fo eines ftrahlenden Commerfonntages mit feinem Licht und Leben fteht in einem tragifchen Gegenfaß zu ber Unvernunft ber Menichen, die burch Torheit und Leichtsinn in bas Dunkel bes Tobes ge-

- Einfuhr von firfchen nach England. Die Deutsche Botschaft in London teilt mit, daß die Bestimmungen, unter benen die Einfuhr von Rirfchen nach England für das Jahr 1931 zugelaffen worden find, auch für die Einfuhr nach Schottland Guttigfeit baben

Theatervorstellung. Am Samstag in ber verfloffenen Woche seierte die Rirche ben Gebächtnistag des hl. Antonius der auch der Patron des hieft gen "Antoniushaufes ist, das in der Erziehung und beruflichen Ausbildung von förperlich behinderten Madden fo fegensreich wirft. Am Abend murbe gur Feier des Tages eine Theatervorstellung für die Antoniusgemeinbe veranstaltet, bie am Conntag abend für gelabene Gaite aus der hiefigen Einwohnericaft wiederholt wurde. Der Befuch mar ein recht gablreicher; benn neben bem Sauptfaal war auch ber Rebenfaal bis auf ben letten Plat befett. Es fam jur Boritellung das Legendenspiel "Genovesa" in 5 Auf-zügen von Paul Sumpert D. M. J. mit Gesang und Reigen. Das Bühnenspiel führt uns die alte Sistorie von der schuld-tosen und hart geprüften Pfalzgräfin Genovesa vor Augen, ber Gemahlin des machtigen Pfalggrafen Siegfried von Trier. Als diefer an einem Feldzuge gegen die Mauren fich beteiligte abergab er Genovefa bem Schutz seines treuesten Dieners Golo, ber jeboch in feinem Bergen ein ichlimmer Schaff mar. Er fuchte bie Grafin gur Untreue gegen ihren Gemahl gu verlei-ten, murbe aber ichnobe abgewiesen. Aus Rache lieft fie nun



Die Freilegung des zweiten Prunfichiffs des Caligula. Nachdem der Bafferipiegel des Nemifees weiterbin erheblich gefentt morden ift, liegt nun auch das zweite Bruntichiff Caligulas teilmeife zutage. Die vorn rechts fichtbare Fahne fennzeichnet ben Bug, die im hintergrunde aufgerichtete Fahne zeigt das Hinterteil des Schiffes an. Die aus dem Boden des Sees hervorragenden Rjähle find die oberen Enden der Schiffspanten.

Golo in das Gefangnis feben, wo fie bem fleinen "Schmer-zensreich" bas Leben gab. Auf einen lugenhaften Brief bin, murbe fie von bem Pfalggrafen jum Tobe verurteilt, befam aber von ben zwei Anechten, bie fie umbringen follten bas Leben geschenft unter ber Bedingung, daß sie den Wald in ihrem ganzen Leben nicht mehr verlassen burfe. Sier führt sie nun mit ihrem Rinde 7 Jahre lang ein entbehrungsreiches Leben bis endlich ihre Unichuld an ben Tag tomint und Bfalgraf Giegfried fie wieder begludt als feine Gemablin aufnahm. Die Buhne war icon ausgestattet und bie jugenblichen Darftellerinnen entledigten fich ihrer teilweife recht umfangreichen Rollen mit Sicherheit in der Beherrschang des Textes, guter Dellamation und belebtem Spiel Besonders wußte die Darstellerin der Titelrolle das edle Charatterbild ber Pfalggrafin gut ju verforpern. Desgleichen wurben bie Gefange tonrein ausgeführt und bie eingestreuten Reigen erbohten die Lebendigfeit des Spieles. Go zollten am Schluffe ber Borftellung die Teilnehmer allgemeinen Beifall und voll Dant gegen die Schwestern bes Saufes für die Muben ber Borbereitung wurde in gehobener Stimmung ber Seimwege angetreten.

Souh gegen Sitze bei Erntearbeiten. Wenn man bei großer Sige Erntearbeiten zu verrichten bat, foll man verschiedene Magnahmen, um den Körper vor Sipeichäden zu bewahren, nicht außer acht lassen. Da ist zuerst das Arbeiten in ber brittend beigen Conne ohne Ropfbededung gu verwerfen. Ein leichter Stroh-, Solg- ober Binfenhut, oder bas altbefannte Ropftuch leiften unschätzbare Dienfte. Wefte und Blufe ziehe man nicht aus, fie bleiben halb geöffnet. poroje Gemben bleiben auf bem Körper, die Gembarmei ftulpe man nicht gurud, man laffe fie lofe flattern. Dan arbeitet umfo leichter und weicht ber Gefahr eines Sonnenftiches ober Sitischlages aus. Während ber Arbeitspaufen lege man die Kleider ab die entbehrlich find, wasche Besicht und Oberforper leicht ab. Es empfiehtl fich, die Arbeit in den Mittagestunden zwischen 12 und 2 Uhr zu unterbrechen. Sonnenftiche und Sigfchlage auf dem Gelbe find neift die Folgen von Altoholgenuß, enger Rieibung und gu großer Anstrengung in ber Sonne. Der Betroffene ift tubl gu legen, man öffne die Rleiber und benege ihn mit Waffer bis ber Urst tommt. Bei Erntearbeiten muffen alle altoholhaltigen und zu kalten Getranke unterbleiben. Das beste find marme Getrante, ober verbunnte Gugmofte, falter Tee. Man foll nur magig trinfen am beften etwas Brot babei genießen.

9 Ausstellung. Im Schaufenfter ber Eberhard'ichen Feintofthandlung, Sochheim am Main ift ein altes Bilb

"Wellington beit Waterloo" 18. Juni 1815 nehlt Ernahrung und infolge jahrelanger Rriege erinnert; die damaligen er blich gunftiger beten Sieger legten aber bem Befiegten nur geringe Dicaftliche und

Gind die Menfchen unböflicher geworden Mintermonat

Die Menichen trauen sich heute gegenseitig nichts 6 mehr zu, einer ist mißtrauisch gegen den anderen, man daß Selbstsucht, Schlechtigkeit und Unwahrhaftigkeit ren, und geht bem anderen beffer aus dem Bege. Mant belichen Geb aber gibt es vielleicht doch noch Ausnahmen, es gibt Menichen, die von Ehrenhaftigfeit und Anftand eimas jen, die höflich, bescheiben und zuvortommend find icheint es, als fanben fie mit biefen Eigenschaften taum noch Berfiandnis, als hielten die Menschen jo belledte bie La ichlechtweg für unmöglich. Ein kleiner Beweis be Regert in Buftend und teuchend geht eine Frau die Strafe entie ift mit einer schweren Tafche bepact, die ihr bei Dige viel zu schaffen macht. Ein junger Mann, ber ihr geht, fieht, wie die Frau von Minute zu Minute ichwere Last absetzt. Plöglich faßt er sich ein Serz einem Male lauft er zu ihr und, und mit einem freundl "Gefiatten Sie, bag ich Ihre Tafche trage!" bietet er f der Frau behilflich zu fein. Diefe aber nimmt das Und ien nicht etwa freudig an, fie wehrt auch nicht mit verbindlichen Lächeln ab, sondern von ihren Lippen is nur ein schroffes: "Rein, banke!" Der junge Mann ist lich verlegen, dann aber faßt er noch einmal Mut, er ben enischeidenden Borftog, indem er fagt: "Entichu Sie, ich hielt es nur für richtig, Ihnen meine Silfe bieten; benn man hat mich von Saufe aus ftets bagu ! halten, gegen andere zuvorkommend und hilfreich gu Dieje Worte ftimmten auch bie Frau um, fie manble freundlich zu ihm und fagte: "Ach fo. das ift allerdings fanderes; ich wußte nicht, daß es noch folche Ausna gibt, benn im allgemeinen muß man heute fehr aufpol Das war alfo ein großer Junge, beffen Charafter und siehung verfannt worden waren, der einem anderen Silfe anbot, bieweil feine Altersgenoffen vielleicht Raufhandel oder einen unpaffenden Streich vollf Alehnliche Beobachtungen fann man täglich in ber Gife machen; befonders in den Großstädten wird barüber ge daß die heutige Jugend ben Begriff ber Soflichteil Ritterlichteit Frauen und älteren Berjonen gegenüber obar nicht mehr kennt. Und doch stößt man auch hier te auf Ausnahmefälle, die zeigen, daß das Berständnis für Tugenden Höllichkeit, Artigkeit und Bescheidenheit & in unferer Jugend noch mach ift. Auf bem flachen und in den kleinen Städten ist es eher eine Ausnahme, fich semand flegelhaft, "knotig" benimmt. Hier ist das gegenseitig-aushelsen, eine Selbstverständlichkeit und gern geübte Gewohnheit. Im übrigen ist es auch noch bei aus nicht erwiesen, daß die heutige Jugend tattlofer ift h

3 Tage Mittelarreit" muffen Gie in 2 Ctunben lachtib hocht vergnüglich abligen. Rafernenhofbluten und Gim fimus-Sathre find zu einer Sumoreste verfcmolzen. auf - marich marich ins Union Theater!

Ein Griff - ein Wig. Diefer Cat gilt in erftet, für bie Fliegenden Blatter. Wie und wann man bie für alle Kreise passende - Familienwigblatt aufschlaß erste Griff, der erste Blid, sie tonnen gar nichts and Bhillen und finden, wie einen guten Wis, eine hund Anetdote, eine satirische Glosse, oder eine lustige Geschafte babei sind die Fliegenden Blätter stets bezent und nie tild. Das Abonnement auf die Fliegenden Blattet jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede bandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch ber in München 27, Möhlftr. 34.

- Sprung auf - marich marich ins Union The

- st. Die Gäuglingsfterblichfeit ift abbangis Alter und Geschlecht bes Rindes; fie ist am höchsten im Bebensmonat und fintt ichon im zweifen bei ben Anabel weniger als ein Drittel, bei ben Madden auf weniger alleitel und verläuft bann weiter allmählich absteigend neunten Lebensmonat beträgt die Sterblichseit nur ein 3eberjenigen bes ersten Monats. Bon Einfluß sind ferne

Tötendes Licht.

Ariminalroman von Octavio Raldenberg. Coppright by Grein- & Co., Berlin N2B 6.

(Rachbrud perboten.)

31. Fortsehung.

suchte er Catoo auf und fraf ihn im tiefften Schlafe. Bie er fich burch Betaften feiner Sanbe und bes Ropfes überzeugen fonnte, mar bas Fieber icon stemlich gewichen. Trop biefer gunftigen Ungeichen wollte Majos ihn teinebfalls allein laffen, vielmehr mabrend der Racht bei ihm Wache halten. So rudte er sich einen Lehnstuhl dicht an Calvos Lager heran, schloß das Fenster, nahm sich eine diche Wolldede und hullte sich darin ein.

Lange grubelte Majos nach und judite bas Ratjel biefer ganzen geheimnisbollen Borgange gu ergrunden, bis er gegen Morgen in einen leichten Salbichlaf verfiel. Bis-her hatte fich in feiner Rabe nichts Berbachtiges gerührt. Aber ba ichredte ihn ploplich ein lautes Gepolier auf, bas aus bem Arbeitszimmer bon Calvo fam. Es horte fich gerade so an, als wenn jemand einen Stuhl umge-ftogen hatte. Berwirrt rieb er sich die Augen, erhob sich und ichlich fich leife gu bem Bimmer hinfiber, in bem er borfichishalber bie Arone hatte brennen laffen. Doch hier war absolut nichts ju entbeden, was ben garm verursacht haben fonnte. Elle Stuhle ftanben an ihrem Plate und an dem einen hing sogar noch sein Jadett. Sosort saßte er in die Taschen. Kindy die beiden Lampen stedten noch darin. Borsichtig nahm er das Jacett in die Sohe und zog es an. Dann fah er auch im Korribor und in den anderen Rebenraumen nach. Nirgends war etwas umgestürgt ober heruntergefallen. Tonnte bas gewesen sein, bachte er verwundert und fehrte gu Calvon Bimmer gurud, in dem bas heruntergebrannte Rergenlicht fladernd mit bem Berlofden tampfte. Gludlicherweife funbete fich bereits bas nabe Tages-

licht leife aufdammernd an. Aufmertfam laufchte er ben

regelmäßigen und tiefen Atemgugen bes Schlafenben. -Birflich, Die Wefahr ichien übermunben.

Mis es gang beil geworben mar, melbete fich ber gager und berichtete, er hatte bis jest gewacht, aber niemand bemerft. Da entließ ihn Majos wieber und machte sich seine eigenen Gedanten. Wohl eine Stunde mochte er so ibelnd neben Calbo gefessen haben, als bas Unto bes Doltors borfuhr.

Majos begrüßte ben jehr besorgten Arst und weihte ihn in alles Rabere ein. Der sagte gar nichts, sondern sah ihn nur topsschüttelnd an, dann suchte er Calvo auf.

Der Krante war inzwischen schon wach geworden, stredte sich, gahnte und flagte über eine furchtbare Mattigfeit und Benommenheit.

Der Argt untersuchte ihn eingehenbft, betaftete bie gange Bauchgegend, behorchte bas Berg, befühlte ben Buls und maß bie Temperatur. Alles fei in befter Ordnung, tonftatierte er. Mur ber wirre und benommene Buftand bes Kranten gab ihm gu benten. Er berichrieb Berichiebenes und gab Majos weitere Berhaltungsmagregein. Danad munichte er Ballas und ben Conbe gu feben-

Majos flopfte ichnell an Donatas Eur und bat fie, jest die weitere Bache für ihn zu übernehmen. Auf ihr angstvolles Fragen beruhigte er sie mit der Rachricht, daß die Gefahr vorüber mare, nur hielte er es für beffer, menn noch jemand bei ihrem Bater bliebe. Modann folgte

er dem Arst jum Schlosse hinfiber. In Pallas' Zimmer hatten der Warter und der Dans-meister bis jett Bache gehalten und ringsum tein vocbachtiges Geräusch gebort. Auch hier befand sich ber Berante in bem gleich mertwardigen Bustande völliger Benommenheit, fonft flagte er nicht über Schmerzen und Beschwerben.

Beschwerden.
Der Arzt berordnete größte Ruhe und verwies den Wärter auf die Rezepte, die er schon für Calvo ausgeschrieben hatte. Dann ließ er sich von Majos die beiden elektrischen Birnen zeigen, die dieser behutsam aus seiner Jacktrasche hervorholte. Der Arzt hielt sie prüsend gegen das Fenster, untersuchte sie noch mit einer Lupe und sand nichts Absonderliches daran. Jedenfalls riet er Majos, sosort nach Barcelona zu sahren und durch die dortige Kriminalpolizei eine nähere Untersuchung vornehmen zu

laffen. Auch hielt er es unbedingt für zwedmäßig, me jämtliche vorhandenen Birnen in den am meiften gebraut ten Bimmern einmal durch gang neue erfest wurden. bei tonnte man ja ein möglichft auslanbifches Fabrit tete Majos sofort ein und jo verbarg er die Birnen Wober unter einer ichabenden Papterumhüllung in jeist Jadettafche.

hterauf traten fie unter fichtlicher Spannung Sang jum Bimmer bes Conbe an. Bar nicht ichnell nng tonnte ihnen ber Barter bas Batentichlog an tommen. Boft ftodte ihnen ber Bergichlag, als bie endlich aufging und fie mit einem Blid fogleich mit nehmen mußten, daß die Leiter tatfachlich verschwund war. Also war ber Unbefannte boch eingebrungen, was war mit bem Conbe geschehen? hatte man Aermften womöglich Gie magten bas Graufige im Moment gar nicht a

gubenten. In wahrhaft beller Angft bemuhte fich Bergt fofort um ben Rranten und padte ihn an beide Sanben. Doch ber ichlug gang rubig die Augen auf is begrüßte ben Dottor mit einem freundlichen Lächeln eine Bentnerlaft fiel es allen anberen bom Bergen unwillfürlich fchlugen fie breimal hintereinander bas grent

Wit sieberhaftem Eifer machten sich alsbald Majol der Warter und der Hausmeister daran, famtliche Bab langs ber Wande abgujuchen und burch Angerren ihre Geftigfeit bin gu prufen. Sogar unter bas frochen sie und ruischten auf den Kenien den ganzen boben ab. Aber alles Suchen erwies sich als vergeben. Die gespannten Faben waren nirgends eingeriffen. Die gespannten Faben waren nirgends eingeriffen. bie festgeichloffenen Faben waren unverfehrt, überdies fie ja ber Jäger von braußen bewacht. Ein prufentes Blid nach oben bestätigte, daß der prachtvoll bematie Dedenflachen auch nicht die geringne Spur von etwaige Miffen aufwiesen.

ber Unbefugte hier nur hereingetommen, und wie er flarte fich bas verhältnismäßig besser Befinden bes gran fen? — Alle ftanden por einem Boste. fen? - Alle ftanben bor einem Ratfel. (Bortf. folgt.)

urch bebingten 2 ber burch Ber berichmunde 1925 dageger men ift bie Ste Proj. Diefe 3 bie Mufflarun ferungen ergie Besamt Wiesbad ortbilbungs [chule ein Rurfus er Bedeutung Beteiligung aus Anmelbungen wirb, werbei 45 3immer 7 mmadung bes Die Somme

Rontag, ben 14. August. ttaitomnibus-? Wie in post and in

ttober Kraft bon Berbun. benügender Be bom 13.—15. Auguit, Gepten Größere age felbit a Rudfahrt ein er beträgt 35. gung und Unte tile in guten 4 Tage no Poltanitalten

Chuig Enblich bringt für Tieratgebammte über Racht freude bes richt überall er unter ihr immiges 2300 ben Rubefur mit verdop! eiten, Der G bergeffen, die u halten, for ungähliger & terfchönften (tron aller en Blutfaug genfigen n oder Schnafe metts zu b Delbecte bu nt werden, litiner, die und die

die aud) po achen mird. alen begonen, 14 Jagen Unbe d bann Ge mmer die menn der Billft du, anerhand Gerif bis auf brichte por

Politifche Industrie Thou b (!) Alle bis bie ohnedies olite berart her überzeug suchen uns ietrogen genue Ben, barum

Aw der

net: To, Rref en: Ib. Borm

78. Felbber ftarfem Be rige Gelbber embtopfige auf benen g gal benen gri 1.) A. Gi Gi P. Jugen 1. 1.) A. Gi Denter, Gulba Henburg 81 P. Smiaffel: Ago. enisibi: Mrtv. G 5 nebit bilienstand ber Mutter (die Sterblichfeit ber unehelichen), er großes Ernährung und Pflege des Kindes, wobei die Brustsinder aligen seblich günftiger gestellt sind als die Flaschenkinder, die geringe plichestiliche und wirtschaftliche Stellung der Eltern, die und bedingten Wohnungsverhältnisse, sowie sahreszeit iche birtungen birfungen, bie fich in einem Anfteigen ber Sterblichfeit eworder Bintermonaten bemerlbar machen, mabrend die Saunichts ober durch Berdauungsfrantheiten bedingten Todesfälle en, man ach verschwunden ist. Die Jahl der Todesfälle unter istigfeit van der Geborenen betrug in Deutschland 1901 33,9 es gibt men ist die Sterblichsiersziffer 1901 19 Proz. und 1925 dagegen nur 15,8 Proz. Bei den ebelichen Geborenen betrug in Deutschland 1901 33,9 des gibt men ist die Sterblichsiersziffer 1901 19 Proz. und 1925 da gibt den beiten ben deutlichsten Beweis, daß die Aufflärungsgreitet der Fürsgreitellen wesentliche deind. Diese Jahlen bilden den deutsichten Beweis, dag ind sied Auftlärungsarbeit der Fürsorgestellen weientliche ichasien so besternngen erzielt wurden. Im Rahmen dieser Tätigseit eweis bestamt Wiesbaden in dem Schulsaale der diesigen Mäderihr die ihr bei der Beitelbungssichute in der Zeit vom 22. Juni dis 10. Juli ein Rursus über Säuglings und Aleinfinderpslege. in, der der Bedeutung die dieser Säche zusommt, wäre eine recht in, der ber Bedeutung die dieser Sache gutommt, ware eine recht Minun Beteiligung aus allen Kreisen ber Bevölkerung wünschens-Anmeldungen ju dem Kurjus, der völlig fosteulos wird, werden bei der Fürsorgestelle des Magistrat etet er st bous Zimmer 7 entgegengenommen. Räheres ist aus einer das Ambuntmachung des Magistrats zu ersehen.

Rann fill Die Commerferien ber hiefigen Schule beginnen Mut, er 11 1 200 ben 20. Juli und dauern vier Mochen bis Mut, er hantag, bei Entichul 14. August.

freundli

Sippen M

ladjen

isnahma

ian biel

mijalan

ander

dinell

bie The

ich wahr ichwunder gen, man

nicht auf fich der in beibei auf und fieln. Und rzen und oas Freut

d Majoh the Sabes tren au tren get bas get ngen guly ngen guly nergebenk ern. gund en. gund en. gund bies bath bemaites bemaites

etwaign

red Spran

foigt.)

Entichle Kraftomnibus-Fahrten nach den Schlachtselbern von eich zu feben. Wie im Borjahre veranstaltet die Deutsche ewandte Post auch in diesem Sommer in den Monaten Juni klober Kraftpostsondersahrten nach den Schlachtsels Ausna Berdun. Die beiden nächsten Fahrten sollen er aufpat knügender Beteiliqung in der Zeit vom 27.—29. Juni ikter und Kulast, September, und Oktober werden noch bekanntschen. Größere Gesellschaften und Bereine können die anderen ichen. Größere Gesellschaften und Bereine können die elleicht ihrlage selbst angeben. — Der Fahrpreis für Hinspere Gesellschaften und Bereine können die Geleicht fütlage selbst angeben. — Der Fahrpreis für Hinspere Gesellschaft nicht wie beträgt 35.— RM. — Auf Wunsch wird Bereiber gebrang und Unterkunft vermittelt und zwar zum Preise enüber konne in auten Häugern wird gesorgt. Anmeldeschluß enüber kanne in auten Häusern wird gesorgt. Anmeldeschluß enüber baung in guten Säufern wird geforgt. Anmelvelchluß in hier täbeils 4 Tage vor Fahrtbeginn. Anmelbungen nehmen onheit go Bottanitalten entgegen.

Schütt Euch vor Schnaken!

ist das Endlich bringt langerschntes Warmwetter des Früheit und des für Tier- und Pflanzenwelt neuen Lebensantrieb.
sofer ist über Macht stand Feld und Wald im Frühlingskleib
brende des Woolden an den Herrlichkeiten der Ra-Freude des Menschen an den Herrlichkeiten der Ra-bricht überall durch. Die Wälder loden abgehastete ion Inc bier unter ihr jungfrisches Blätterbach und bieten taun lachend ber unter ihr jungfrisches Blätterbach und bieten tau-nd Sim Bogeltongert fast ohne Unterbrechung, was Igen. Er ben Rubesuchen nicht stört. Fleisige Sande ar-mit berhoppeltem Eifer an der Berichonerung der in, um der Seele in Musestunden auch einen Genuß seiten. Der Gartenfreund möge aber in seinem Eiser ergessen, die Wasser- und Jauche-Behälter dicht bem balten, sonst sind sie in wenigen Tagen zur Brut-Ungahliger Schnaten geworden, die uns die Freude ge (Seld itroz aller Sorgfalt einmal ind iten Blutsauger die Flüssigseitsbehälter verligden Bengin, Benzol, Petropsater Statter i jede die Genügen wenige Tropfen Benzin, Benzol, Petropsateriaprol, um die ungebetenen Gäfte rasch die der Schnakeriaprol, um die ungebetenen Gäfte rasch die der Schnakerischen Auchfüllen von Wasser leicht abgestumt werden, und die unbegründete Sorge, die Gestumt werden die beseitigt. Du hast dabei, lieber Angle of the line reiger den, die auch vor unseren Wohn- und Schlafftuben nicht rein It bei auch vor unseren Wohn- und Schlafftuben nicht rein It begonen, ihre Eier abzulegen, aus welchen schon feine begonen, ihre Eier abzulegen, aus welchen schon feine Lagen Unbeil entsteben kann. In kurzen Abständen ich bann Generation an Generation, lodah die zum Big, wei den den Generation an Generation, sodas bis zum Big, wein der Genatenplage sich unerträglich steigern gebrand wenn der Mensch tatensos der Gesahr ins Auge rben. Die Gillst du, lieber Leser, dich mitschuldig machen?

Babrili Das leuch rnen me ia bis auf ben heutigen Tag, schwirren die sonder-in Größet von Mund zu Mund. Der Eine weiß, daß bobe politische Personlichleit ber Regierung, ber Andere anduftrie ermorbet worben seien und wieber anbere par icon ben Sturg ber Mart und ... Banterott (1) Alle biefe Gerüchte find başu angetan bie Bevolbie ohnebies nervos genug ift, noch mehr aufzuregen. lollte berartige Gespräche nicht weiterergablen, ohne other überzeugt zu haben, ob etwas Wahres bran ift. beauchen uns nicht gegenseitig zu belügen, wir sind allebtrogen genug. Seite in der Zeit der Zeitung und des iteben sich solche "Wahrheiten" noch feine Stunde ingen, darum seid vorsichtig beim Weitererzählen.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Iner: Ib. Rrefeld-Oppum - Tib. Berlin 4:3 1961. 30. Bormarts Breslau — Stadt-Sporto, Ffm. 3:2

78. Felbbergfest am 13. und 14. Juni 1931

Bei ftartem Beluche und porzüglichem Wetter nahm bas ihrige Gelbbergfest einen eindrudsvollen Berlauf, 1650 und Turnerinnen trafen in 36 Riegen an, Gine ulenbtopfige Menge umlagerte bie einzelnen Kampfdut benen gute Leiftungen gezeigt wurden. Ergebniffe: 1) A. Gros, Wiesbaden und G. Großmann, Bie-3 g.) A. Gros, Wiesbaden und G. Grogmann, Die Jugend: 1.) E. Roth, Bieber 94 P., Alterstater, R. Rurt, Bieber 98 P., Alterslasse 2: 1. Jenburg 81 P., Bölsungenhorn: 1.) J. Bechnid, Massell 81 P., Bölsungenhorn: 1.) Fim. T.-B. v, 1860, Saldald: And Fulda, Schmudschied: Riv. Giehen, Brunsladd: Mit Giehen bei seigte Wite mar wie er midild: Mtv. Giegen.

MAGGIS billiogent! SUPPEN 1 Würfel nur noch 10 Pfg.

Felbbergfieger u. :fiegerinnen aus Florsheim u. Sochheim Jugendturner :

14. Sieg. Seinr. Boller, Igd. Sochheim 74 B. 22. Loreng Diefer, Iv. Florsheim 66 B. 22. " Philipp Martini, Igd. Wider 66 B. Alb. Gröning, Igd. Sochheim 65 P. Georg Bender, Iv. Florsheim 62 P. Martin Mohr, To. Florsheim 61 B. Philipp Staab, Igd. Sochheim 59 B. Fritz Chrift, Igd. Weilbach 55 B. Crich Bottcher, Igd. Sochheim 54 B.

Turnerinnen:

19. Sieg. L. Samburger, Tv. Flörsheim 60 P.

Altersturner 3. Al.:

15. Sieg. Peter Buch, Tgb. Beilbach 70. B

Aus der Umgegend

Den Franffurter Cotterieraubern auf der Spur.

:: Frantfurt a. M. Es icheint berechtigte Musficht gu bestehen, ber Tater habhaft ju merben, Die am 5. Juni abends ben Raubüberfall in der Schillerftrage auf ben Botteriefollefteur Sturm unternommen haben. Die Rriminalpolizei erfuhr, bag ein Madden, bas sich zur Kur in Schwerzelbach in Unterfranken aufhielt, von ben Tätern Boft zu erwarten habe. Durch Gerichtsbef hluß verhängte Die Staatsanwaltichaft Boftiperre über die Eingange bes Maddens. Bor furgem traf eine Bostfarte aus Monte Carlo ein, beren Inhalt befagt, daß fich die Täter nach Argentinien begeben wollen. Es wurde jest die frangofische Beborde um Festnahme der Leute ersucht, ebenso das internationale Fahndungskommissariat in Lissabon, wo die Schiffe, die nach Sudamerika fahren, anzutegen pflegen. Wahrscheinlich wird man bort ben Tätern einen guten Empfang bereiten und fie gur unfreiwilligen Rudfehr veran-

Birtichaftliche und fulturelle Arbeitsgemeinschaft Maing-Blesbaden.

:: Biesbaden, Unter dem Borfit von Stadtrat Glüdlich wurde eine wirticaftliche und kulturelle Arbeitsgemeinichaft Maing und Biesbaden gebilbet. Dieje Arbeitsgemeinichaft sett fich aus je breißig gemählten burgerlichen Mitgliedern aus dem Stadtparsament der Wirtschaft und den fulturellen Einrichtungen beider Städte zusammen.

Tragifches Ende einer Wanderung.

:: Bittershaufen bei Kassel. Als auf einer Wanderung ein junges Mädchen beim Abkochen einen noch brennenden Spiritustocher aus der Stafche nachfullen wollte, ichlug die Flamme in die Flasche hinein und brachte fie zur Explosion. Die Flammen ergriffen sofort auch die Bekleidung des jungen Mädchens, das an Armen und Beinen sowie im Gesicht zahlreiche schwere Brandwunden davontrug. Die Berunglückte wurde in das Elisabethenkrankenhaus eingeliefert.

:: Wiesbaden. (Einbrecher, die im Auto pors fahren.) Einbrecher, die im Auto vorgefahren waren, gerfrümmerten im Photohaus Befier eine Ertericheibe und raubten aus der Auslage mehrere wertvolle Photoapparate im Gefamtwert von 1400 RM. Sie wurden wohl gefiort, fonnten aber unerfannt entfommen.

:: Wiesbaden. (Todes prung aus dem vier-ten Stoch) Das 53 jährige Fraulein Katharina Boll iprang aus dem vierten Stock eines Haufes in der Körner-ftraße in den Hof. Die Lebensmübe erlitt so ichwere innere Berletzungen, daß sie auf dem Transport nach dem Kran-kenhaus verstarb.

:: Marienberg, Besterwald. (Ein Sägewerkniebergebrannt.) In dem am Bahnhof Rohenhahn gelegenen Sägewerk heinrich ist ein großer Teil der Gebäude
durch Feuer vernichtet worden. Die Flammen breiteten
sich mit großer Geschwindigkeit auch auf die Holzvorrate
aus, sodaß ein großer Schaden entstand. Der Besiger des Bertes befand fich auf einer Reife und fand bei feiner Rudfebr feinen Betrieb gerftort. Ueber Die Urfache des Feuers liegt eine genaue Feststellung noch nicht vor.

:: Marburg. (Rinder als Mttentäter.) Um 12. de. Mis. wurde zwijden ben Bahnhöfen Colbe und Marburg ber DeBug 76 mit Steinen beworfen. Dabei ift an einem Bagen eine Fenftericheibe gertrummert worben. Reisende murden glüdlicherweise nicht verlett. Alls Tater tom-men meist Kinder in Frage, die sich der Tragweite ihrer Handlungsweise nicht bewußt sind. Berantwortlich 'ur die jugendlichen Tater find die Eltern, die auch für den entftanbenen Schaben auftommen muffen. Much tonnen folche Falle gerichtliche Berfahren wegen Transportgefährdung

:: fiaffel. (Ein betrügerischer Bürgermei-fter verurteilt.) Das Große Schöffengericht verurteilte ben Bürgermeifter Lichtenftein ber Raffeler Bororigemeinbe Sandershaufen wegen Betrugs ju feche Monaten Gefang-nis. Der Burgermeister hatte im Jahre 1928 bei feiner Ginftufung in Die neue Befoldungsordnung feiner Gemeindes vertretung faliche Angaben über bie Auswirfung ber neuen Einftufung gemacht. Mugerbem wurden dem Angeflagten noch mehrere Betrugsfälle jum Borwurf gemacht. Go foll er u. a. eine Urfunde gefälscht haben; auch eine Amtsuntersichlagung wurde ihm vorgeworfen. In all diesen Fällen erfolgte jedoch Freifprechung.

:: Raffel. (Ein Sohn mighanbelt feinen Bater.) 3m Fulbatal geriet ein Wirt mit feinem Stieffohn in Streitigfeiten, in beren Berlauf ber Bater pon feinem Sohn Boden geichlagen und durch Suftritte ins Beficht ichwer verlegt wurde. Dem alten Mann wurden mehrere Rippen gebrochen. Der Dighandelte fand Aufnahme im Landesfrantenbaus.

Bom Caffanto totgejahren.

(:) Arheilgen. Auf ber Straße Darmfladt Frankfurt wollte in der Rabe bes Forstamtes Baierseich ein Hand-wertsbursche, um auf einen vorübersahrenden Lastwagen zu steigen, eilig die Straße überqueren, lief dabei in ein entgegentommendes Muto und murde getotet. Den Mutosahrer, ber noch auszubiegen versuchte und in den Stra-Bengraben fuhr, trifft teine Schuld. Der Tote ift der 29-jährige Bader Ludwig Gömmel aus Pforzheim.

(:) Darmstadt. (Unfittlicher Bertehr auf dem Friedhof.) Ein Religionsvergehen, das felten zur Aburteilung gelangt, beichaftigte Die Große Straffammer als Berufungsinftang. Die Unflage richtet fich gegen ben Fried-hofaufieher von Lampertheim und eine Frau von bort, Den beiden Angeklagten wird zur Last gelegt, auf dem Lam-pertheimer Friedhof unsittlichen Berkehr gepflegt zu haben. Die erste Instanz hat auf Freispruch mangels Beweises erkannt, dagegen ist Berusung seitens der Staatsanwalt-schaft eingelegt. Die Dessentlichkeit war bei der Berhandlung ausgeschloffen. Der Chemann ber Angeflagten ift Totengräber. Die Frau erklärt, unschuldig zu sein, wird aber von Zeugen bezüglich eines abendlichen Borfalles im August 1929 start belastet. Das Gericht erkennt gegen den Friedhosausseher auf eine Gesängnisstrase von drei Mo-naten, gegen die Frau auf sechs Wochen Gesängnis.

(:) Darmftadt. (Die täglichen Unfälle.) Ede Frankensteinstraße und Moosbergstraße stieß ein Rabler mit einem Motorrad zusammen. Der Radsahrer fam in seine Bohnung, ber Motorradsahrer, ber eine Urmaustugelung erlitt, begab sich zum Arzt, das Hahrrad ist bemoliert, Motorrad unbeschädigt. — In einer hiesigen Maschinen-fabrik kam ein Dreher aus Nieder-Beerbach mit der Hand in eine Maschine. Es wurden ihm zwei Finger abgequeticht. Der Berunglückte wurde von der Sanitätswache ins herz-Jelu-Splpital perbracht.

Ein Muttermordprozeß.

Mus dem Leben eines Pinchopathen.

Berlin, 17. Juni.

Bor dem Sonderschwurgericht des Landgerichts 3 begann der Brogeß gegen Califtros Max Thielede, der am 6. August vorigen Jahres seine Mutter, Frau Tzschöfell, in der Badewanne der gemeinschaftlichen Wohnung durch zahlreiche Stiche getötet hat. Die Anklage lautet auf vorsähliche, doch nicht mit lleberlegung ausgeführte Tötung.

Es handelt fich um den friminaliftifch und pinchologifch intereffanteften Fall, der ein Schwurgericht je beichäftigt hat. Das Berhältnis zwischen Mutter und Sohn war ein sehr gespanntes. Der Angeklagte hatte gegen den Willen seiner Mutter eine von deren Angestellten geheiratet. Die junge Frau weilte mit ihrem Kinde tagsüber bei ihrer Mutter. Auch am 6. August war das ber Fall. Der Angeklagte gab nun an, er fei an diesem Tage nach Hause gekommen und habe sich zu seiner Mutter, die sich in der Badewanne besand gesetzt. Diese habe ihm plözlich ohne Grund gedroht und schließlich zu einem Doldmesser gegriffen, mit dem sie auf ihn eindringen wollte. Er habe ihr das Wesser entstellen wunden und dann blindlings auf fie eingestochen.

Bor Eintritt in die Berhandlung stellte der Berteidiger den Antrag, außer den bereits geladenen etwa 40 Zeugen und sechs Sachverständigen noch 18 weitere Zeugen zu hören, da es sich hier um die Feststellung der Motive und um die Frage handle, ob der Angellagte in Putativ-Rotwehr oder Geisterverwirrung gehandelt habe. Unter den genannten Zeugen besindet sich die Gattin Gerhard ha upt manns, die Schauspielerin Lina Lossen, wo die geschiedene Frau Mar Reinhardts, Elfe Seims. Es soll der Beweis erbracht werden, daß mehrere nahe Ber-wandte des Angeklagten geisteskrank waren. Das Gericht beschloß, die Mehrzahl der von der Verteidigung genannten Beugen gu laben.

Der Angeflagte erzählte hierauf feinen Lebenslauf. Er habe nicht gewußt, daß er ein uneheliches Rind gewesen sei. In seiner Jugendzeit sei er ganz sich leibst überlassen und ofimals eingesperrt worden. Er sei von seiner Mutter abwechselnd gut und schlecht behandelt worden, habe sich aber zufrieden gefühlt. Thielede fagt dann wortlich. Diem Bormund - er meinte bamit feine Dutter - betam öfters hnsterische Unfälle und schlug mich. Die Mighandlungen waren oft sehr heftige." Thielede hat nach turzem Beiuch ber Wilmersdorfer Oberrealschule, wo er viel frank war, eine Brivatichule in heppenheim an der Berg. ftrage befucht. Bor biefer Beit, bereits als Behnjahriger, hat fich Thielede mit indianifden Sprachftudien befagt. Bon Seppenbeim ift dann Thielede in Die Quarta nach ber Privatichule Bickersborf gekommen.

Thielede ergablt, das er niemals Religionsunterricht genossen habe. Noch als zehnjähriger Junge habe er Jesus den Sonnenmann genannt. Die Bibel habe er erst im Untersuchungsgefängnis zum ersten Mal in die Hand bekom-men. Gott fei für ihn ein Begriff gewesen, der sich in Gegenständen in der Natur ausgedrudt habe. Die indianijden Schriften feien feine Bibel gewefen.

Thielede behauptete bann, daß bereits einmal feine Mutter versucht habe, ihn als elfjährigen Jungen beim Baden Bu ertranten. Sie habe immer Freundschaften mit Mannern gehabt. Seine Mutter habe ihm in der But oftmals die Meiber zerriffen, damit er nicht ausgehen konne. Er habe damals das Messer nach der Mutter geworfen, da sie ihm in einer unangenehmen Urt Borhaltungen gemacht habe. Er fei dann ohnmächtig in das Zimmer gefallen. Schließlich fei es fur ihn zu Saufe ein Leben wie in der Solle gemefen. Geine Mutter habe barauf zweimal verfucht, ihn mit Gas zu vergiften, er tonne dies aber nicht beweisen, ba ja der Gashahn diese beiden Male auch aus Berfeben offen gelaffen worden fei. Gie habe zu ihm und feiner Frau in ben letten Jahren wiederholt gejagt: "Ich muß den noch umbringen".

Landerfpiel Comeden - Deutschland 0:0.

Stodholm, 18. Juni. 3m Olympijchen Stadion murbe am Mittwoch nachmittag im Beisein des schwedischen Königs das Fußball-Länderspiel Schweden-Deutschland ausgetragen. Es endete 0:0. Die Berteidigung auf beiden Geiten mar ausgezeichnet, doch ließ der deutsche Sturm febr du munichen übrig.

Das Maffengrab im Ozean.

514 Opfer des Unterganges der "St. Philibert".

Baris, 17. Juni.

Die Savas-Agenfur veröffentlicht eine dritte Liffe mit den Namen der Schiffstataftrophe bei St. Nagaire. Diefe Lifte umjagt 42 Ramen. Die bisher veröffentlichten beiden Liften brachten 465 Ramen, fo daß die Jahl der Opfer nun mit 507 abichließt, wogu noch fieben Mann Befahung ju nehmen find.

Rach einer Savas-Meldung aus St. Ragaire werden am Strande ständig allerlei Begenftande, die den Opfern ber Rataftrophe gehörten, von ben Wellen angefpult, fo Domen Handtaschen, Kragen, Schuhe, Kinderwagen u. a. Run follen die Baggerarbeiten beginnen, um die genaue Bage des Schiffswrads festzustellen und die Fahreinne wie-der freizumachen. Im Rumpf des untergegangenen Schif-fes sollen sich noch die Leichen von etwa 200 Personen be-

Riefenbrand eines Paffagierdampfers

Eines der größten Motorichiffe vernichtet.

Newyort, 17. Juni.

Der im Safen von Samilton auf den Bermundas-Infeln por Unter liegende 19 000 Tonnen große Jurneg. Baffagierdampfer "Bermudas", eines der größten Motor-ichiffe der Welt, ist einem Riefenfeuer zum Opfer gefallen. Der Brand brach im Bug des Schiffes aus. Zahlreiche Mitglieder der Befahung flüchteten, um fich gu retten, notdurffig betleidet an Cand. Das Schiff ift völlig ausgebrannt.

Aus Nah und Fern.

!! Trier. (Uebermäßig geftredte Beine.) Bor bem Umtsgericht hatte fich ein Binger on ber Mojel gu verantworten, der zwei Fuder 1930er Beine fo ftart geftredt und mit Zuderwaffer gefüßt haben sollte. Bor länge-rer Zeit hatte man in seinem Keller auf die Anzeige eines anderen Winzers hin eine Untersuchung vorgenommen. Dem Binger murbe ein Strafbefehl von 50 Mart jugeftellt. Mugerbem murbe bie Gingiehung ber beiden Fuber verfügt. Gegen biefen Strafbefehl beantragte ber Winger Die gerichtliche Entscheidung. In der Zeugenvernehmung murbe feit-gestellt, daß der Beinkontrolleur die Beanstandung auf Grund von Geschmadsproben vorgenommen hatte. Der eine Sachverständige, Dr. Seiler-Trier, bekundete, daß dem Beine mehr Zuderwaffer als notwendig ginzugeicht worben fei. Der zweite Sachverständige hielt bei bem erften Fuber eine fahrläffige Ueberftredung für gegeben, hielt bas zweite Fuber aber an ber Grenze liegend. Das Bericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 Mark. Bon einer Einziehung des Weines nahm das Gericht unter Berücksichtigung der Lage des Angeklagten Abstand. !! Saarbrücken. (30 Autos verbrannt.) In der

Racht gegen 12 Uhr brach in einer Autogarage ein Großfeuer aus, zu beifen Befampfung mehrere Behren berangezogen wurden. In der Garage, die völlig ausgebrannt ift, waren etwa 30 Kraftwagen untergestellt, die alle den

Mammen zum Opfer fielen.

Die Hausfrau in der Wohnung.

In ber beutschen Abteilung für Wohnungewesen auf ber Berliner Bauausstellung findet fich in ber Bearbeitung von Frau Dr. Marie Elijabeth Lubers eine ausgezeichnete Darftellung über die Bewirtichaftung ber Bohnung, ein Gebiet, das por allem die Hausfrau angeht.

Erft fpat und außerordentlich langfam hat fich die Ertenninis durchzusehen begonnen von der überragenden Bedeutung, die der hauswirtichaft im Rahmen der Gefamtwirtichaft gutommt. Gine in ollen ihren Grundbedingungen veranderte Wirtschaftsordnung gab den Anlag zu der ge-steigerten Bewertung, die wir heute jeder Arbeitsleiftung, der rationellen Berwendung von Zeit, Geld, Kraft und Material zumessen. Die Erkenntnis, daß annähernd die Hälfte des Jahreseinkommens einer Familie — bei kleineren Einkommen noch mehr — durch die Hände der Haus-frau geht, daß also ein beträchtlicher Teil des Bolksvermögens von den Sausfrauen verwaltet wird, führt dazu, diefem lange abichägig angesehenen unentbehrlichen Zweig wirtschaftlicher Tätigkeit bie Beachtung guzuwenden, bie ihm auf Grund feiner volkswirtschaftlichen, kulturellen, jozialen und bevölkerungspolitischen Wichtigkeit zukommt. Die Erfahrung, bag jede Arbeit unter ungunstigen außeren Bedingungen leidet und bag zwedmäßige Arbeitsräume, genügende Licht- und Luftzufuhr die Borbedingung für gute Leiftung, also letten Endes frasts, zeits und geldsparende Faktoren find, hat zu der Ueberzeugung geführt, daß die Bauwirtschaft fich den besonderen Bedingungen ber Sauswirtichaft anzupaffen habe. Das Ziel der hauswirtichaft. die Familie mit einem möglichst geringen Mufmand an Rraft und Zeit materiell zu versorgen und gleichzeitig Kräfte genug zu erübrigen, um die Familienangehörigen perfonlich menschlich zu betreuen, muß richtunggebend fein für Blanung, Ausbau und Ausstattung der Wohnung.

Der erfte Erfolg diefer neuen Zielfegung hat zu einer polltommenen Durchbrechung der alten Bauordnung ge-führt. Der großstädtische Micistasernenbau mit seinen licht-und lustlosen Hoswohnungen wurde abgelöst durch den Reihenhausbau, der eine den Bedürfniffen des Großstadtmenichen nach Licht und Luft, nach einem wirklichen Heim entsprechende Grundriggeftaltung ermöglicht. Beitere Aufgaben find die zwedmäßige innere Aufteilung und Ausgetaltung ber Raume fowie die Durcharbeitung aller Mus-

stattungs- und Arbeitsgeröte. Auf der Ausstellung zeigen zwei Kuch en in natür-licher Größe den Unterschied zwischen der modernen in Bezug auf Grundriß, Möbelformen und Aufstellung einwandfreien Ruche und ber alten Mietshausfüche. Reuzeitliche, möglichst genormte Arbeitsgeräte ergänzen die angestrebte Demonstration. Gine Rochnische und ein Rochschrant zeigen, daß auch auf kleinstem Raum eine praktische Anordnung kraftsparende Arbeitsleiftung ermöglicht. Ueberall ist verfucht worden, die technischen Unforderungen mit der Rauffraft der breiten Daffen ber Bevolferung in Einflang gu

Die Entwicklung ber bisher am meisten zeite und fraftraubenden hauslichen Arbeit, ber Baiche, wird bargeftellt von der alten primitiven Handwaschmethode über die erften größeren Silfsmittel ber Wafchautomaten gu ben modernen elettrifchen Gemeinschaftswaschfüchen. Tafeln mit Berechnungen über Unschaffungs- und Betriebstoften, Arbeits- und Materialerfparnis zeigen, daß die Rrafte ber hausfrau durch den verhaften Baichtag nicht mehr ber Familie in finnlofer Bergeudung entzogen werden muffen.

Belch Raubbau an Frauentraft burch ichtechte Grund-rifgestaltung und falfche Möbelstellung getrieben wird. wieviel toftbare Rraft und Zeit aber burch finnvolle Unordnung gespart werden, wird durch eine instruktive Tafel "Bege im haushalt" eindringlich bemonftriert.

Die überaus bedrängten wirtschaftlichen Berb Deutschlands werben leiber in ber nächften Zufunt zwingen, von ber ibealen Lojung ber Bentralbeigun für Kleinwohnungshäufer abzuschen. Die ausgestellte gimmerheizung mit Reffel und der fehr verbilligte I heizungstüchenberd fiellen eine Möglichkeit bar, von einzigen Feuerstelle aus eine Bohnung oder ein Sieb haus zu beheizen, was eine wesentliche Ersparnis und traftraubender Heiz- und Reinigungsarbeit bei Die einwandfreie Beleuchtung eines Hau

allen feinen Raumen für jede Art der Tätigkeit füb Modell vor. Un zwei Lichtkojen wird die Birkung be gebung auf die Beleuchtung und die zwedmäßige gung des Beleuchtungsförpers zur größten Ausnugun

Lichtquelle gezeigt. Zielt so alles Sarauf ab, ber Hausfrau die Bewäll ihrer vielfältigen Aufgaben mit einem Minimum an und Zeitaufwand zu ermöglichen, fo wird damit ba Bere Biel erreicht, die Krafte ber Frau und Mutter machen für ihre geiftigen Aufgaben ber Kindereis

und der Pflege des Familienlebens.

Bekanntmachung des Stadt Sontheim am Mal

Am Conntag, ben 21. Juni be, 3re, vormittage finbet eine Uebung ber Freiw. Feuerwehr ftatt. Ans ich Rod und Selm. Die Sorniften blafen.

Sochheim am Main, ben 16. Juni 1931

Das Romman

Am Montag, ben 22. Juni do. 3rs. porm. wird im Rathaushofe eine

Schreibmajdine

öffentlich, meiftbieten' verfteigert. Sochheim a. M., ben 17. Juni 1931 Echloffer, Bollziehungsbed

Rundfunt-Brogramme.

Frantfurt a. DR. und Raffel (Gubweitfunt).

Jeben Werling wieberlehrende Brogrammnummen: annte. Defterreid Wettermeibung, Morgengnmungtit 1; 6.30 Morgengny an bie erfter Lit. 7.30 Frühlongert. 8.30 Morgengny il; 7.30 Frühfonzert; 8.30 Walternanosmeinung, auch eröften Goll angabe, Wirtschaftsmelbungen; 11.50 Schallplatten; auch lofort bereit kantrickten; 12.55 Rauener Zeitzeichen; 13.05 Schallplatten, Aber es konzert; 13.50 Rachrickten; 14 Werbefonzert; 15.05 schiebe Gesandte ichaftsmelbungen; 15.15 Wetterbericht; 16.20 und 18 schannigab, Und II; 7.30 Frühlongert; 8.30 Wafferstandsmeibung; 11.40 chaftsmelbungen; 16.30 Rachmittagstongert; 19.10 3 gabe, Betterporausfage.

Donnerstag, 18. Juni: 10.30 Schulfunt; 15.20 S ber Jugend; 18.15 Eine Hotelgeschichte; 18.45 Poll Bortrag; 19.15 Bortrag über Sopholles; 19.45 Amerik Marichmussit; 20.15 Katholische Reichstagung; 21 P Mann liest vor; 22 Nachrichten; 22.20 Kammernussi; Tanzmessit

Freitag, 19. Juni: 18.10 Bortrag über Dougits bant; 18.45 Merztevortrag; 19.15 Bollsmujit; "f' Urahnbi", Hörfpiel; 20.15 Symphonietonzert; Schwedischer Abend; 22.15 Rachrichten; 22.35 Talt 0.30 Radittongert.

Samstag, 20. Juni: 10.20 Chulfunt; 15.20 ber Jugend; 18.10 Dreigesprach zwijchen Commafia Direftor; 18.45 "Der Frantfurter Runftverein", 19.15 Spanischer Sprachunterricht; 19.45 Anelboten; fan tutte, Iomische Oper; 22.30 Rachrichten; 22.50

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen entschlief sanft nach schwerer nichelt unsere liebe, treue Mutter, Schwester Krankbeit und Tante

Anna Idelberger geb. Raab

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gerda Idelberger Paula Idelberger Emma Idelberger

Wiesbaden, Grünstadt, den 16. Juni 1931

Die Beisehung findet am Freitag, den 10. d. Mts. nachm. 3 Uhr von dem Friedhof in Hochbeim (Main) statt. Wir bitten herzlich von Kranzspenden und Beileidsbesuchen abzusehen-

Nachversteuerung von Zucker!

Rach Teil 2, Kapitel 2, ber 2. Berordnung bes herrn Reichspräfidenten zur Sicherung von Wirtschaft u. Finangen vom 5. Juni 1931, (Reichsgesehblatt 1. S. 279), unterliegt Buder, ber sich am 16. Juni 1931 im freien Berfehr, d. h. außerhalb eines Herstellungsbetriebes, eines Aussuhrlagers ober eines Bollagers, insbesondere bei Sanblern und auch bei Privatperjonen befindet, ber Rachverfteuerung.

Die Budervorrate find ber guftanbigen Bollftelle bis fpatejtens zum 23. Juni 1931 unter Angabe ber Gattung, ber Menge und bes Mufbemahrungsortes von bem Befiger ober sonstigen Gewahrsamsinhaber anzumelben. Buder-vorräte von nicht mehr als 100 Ritogramm Eigengewicht bleiben von der Nachsteuer frei und bedürfen daher nicht der Anmeldung. Befinden sich mehr als 100 Kilogramm im Besitze eines Nachsteuerpflichtigen, so ist der gesamte vorhandene Vorrat anzumelben, Buder, ber fich am 16. Juni 1931 unterwegs befindet, ift vom Empfänger angumelben, fobalb er in beffen Befit gelangt ift.

Die Unterlaffung ber Unmelbung wird ftrafrechtlich

Frantfurt am Main, ben 13. Juni 1931

Sauptzollamt Domplag

Zur Geflügelaufzucht

verwende man

Spratt's Kückenmehl . Pfund 0.28 Pfg. Spratt's Fleischgrissel Pfund 0.35 Pfg. Spratt's Backfutter. . Pfund 0.33 Pfg. Spratt's Mischfutter . Pfund 0.30 Pig.

Neu Spratt's "Vitremin" Pfund 0.28 Pfg.

Man verlange Proben Spratt bleibt Spratt zu haben bei

Eberhard

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung bes ganzen Körpers bei Sonnenbäbern verwende man die reizmilbernde und Whiende Leebor-Gelt-Areme. Tube so II. und i ML Wirffam unterstütt burch Leobor-Edelfeife Stück 60 Pf. In haben in allen Chlorodont-Bertaufohiellen.

Ristieren Mart

liefere Ihnen 30 dafür: Mart 0,29

Mart 0.39

Pfund Landmannstabat Bjund Woltenformer Pjund Roch und Roch Bjund Boit und Bahn .

Warf 0,49 Mart 0,60 Bjund Bafforentabat Sortiment H (5 3ig.) reichill. Hauptfatalog hübsch. Weltruf-Kalender Mart 0,55

Alles gujammen porto- und verpadungofrei 3.

Wenn Ste diese Annonce ausschnelben und heute absender o. Sie in 3 Tagen das Patet und können sich selbst überzeugen, wie groß die Gelbersparnis und der Borteil ift, sich seinen Nauchtabat diereft aus der

Rauchtabakfabrik "Weltruf"

E. Köller, Bruchsal, No. 1346 au bestellen.

00000000000000000000

Kinderbett

Ein gut erhaltenes

mit Matrage gu verfaufen. Rah. Geichäftsitelle, Maffen: heimerftrage 25.

00000000000000000000

KOSTENL

Schreiben Sie solof SEZ, FRANKFURT AN



h Romane, über 40 Nobellen und Erzählungen, 125 Beiträge aus allen Weber 40 Nobellen und Erzählungen, 125 Beiträge aus allen Biffensgebieten, 120 Kunstbeilagen und über 1000 eine und buntfarbige Milber und 12 Atlasfarten birgt ein einzetzes Jabrgang. Gern fendet der Berlag Georg Weltermans. Braunfdweig, gegen Einfendung bon 30 Pl. für Porte ein krüber erschtenenes schönes dett im Werte bon 2 Mef

Steme!		
Beruf:	 	refinise
Mbreffe:	 	-



ummer 71

Alles un

Franfreidys C Bir haben b ere wirtichaft Reifun gove gnt, aber es t ammenhang 3 französische 21 Drabe biefer Bor Die Sache fing für größtes Ba für hanbet und I oherreichildhen limmener wirtid Stmelen mare, me on eingeleitet. daat, ber ja felbe igfeiten ftedt, bi die grafte Bir

usmeichen follte, lmort bis fpåt m der Gefandt Und wie jah tlangte, baß D gung einer Kon ach ung der ige. Defterreich hten, alle Bo hmen. Aber den es no Regierung leglidjer Ror all enthalten peranbern ten follte, es

den Zolluni n Aftionen Wichland betro tantreich porfch nier in ber Ia lind was mo this fid an be tebitanftalt mit Da ein Go Bange 96

gegeben.

ansofen po bafiliche un für bie öfte bedeutet, daß indichaft gestell ian b gelette

Sei jeder Gele Sand Bund fried Saten machen Er Ger sieht di kat Ganz ander Sier Briand die österreichische bmgen gegenübe in Londor den überraschen ih Rillionen S aus nach B

ansensigende Bedi ansensigmen, dai kian hat ohne ! etmehr bestimm silligt. Das ist ar mehr gewillt ist, blindings der T ans ist das von Reparation Denn man

berben wird. He was ber ichon vor e barje England ongt würben ber

en Supenninifi Serlia tommen, bog in Berlin ir